

Vollversammlung 14.01.2004 – AudiMax, Neues Palais - Chipkarte, Kulturzentrum, Bildungsprotest 2004 -

(Protokoll: Stand 17.01.2004, Klinger, nicht beschlossenes Protokoll)

5 Beginn: 15.¹⁰ Uhr
Anwesende >200

Leitung durch Präsidium des Studierendenparlaments: Sönke Klinger (Redeleitung), Isabel Pesch (Protokoll), Bettina Erfurt (Anträge u.a.)

10

Formales:

- **Eröffnung (StuPa Präsidium)**

Sönke begrüßt die Anwesenden zur Vollversammlung und kündigt den Rektor der Universität an

15

- **Grußwort des Rektors (Professor Loschelder)**

Prof. Loschelder sei überzeugt vom Projekt Kulturzentrum (=KuZe) und engagiert sich schon seit längerer Zeit dafür. Weiterhin findet er, dass die Universität in die Stadt müsse. Potsdam sei eine Studierendenstadt und müsse dies auch akzeptieren. Wir brauchen für die Studierenden eine innerstädtische Adresse.

20

Außerdem findet er es erstaunlich, was die Studierenden dort zu Stande gebracht haben und das erstaunlich viele finanzielle Mittel von der Stadt, von Land und Bund vorliegen (Fördermittel...). Wenn Projekt gelingt, können hochschulpolitische Forderungen dann stärker zur Gewichtung, man könne mehr bewirken.

25

So spricht er sich für eine Erhöhung des Beitrages aus und unterstützt das Projekt weiter! Ferner kritisiert er die brandenburgische Politik, da diese gegen große Projekte seien bzw. diese oft zum Scheitern bringen. Er ermutigt die Studierendenschaft und ist für das KuZe.

- **Erläuterungen / Formalien (StuPa Präsidium)**

Sönke erklärt Antragskommission, GO-Anträge u. Gegenrede und dass laut Satzung keine der Urabstimmung vorgehenden Beschlüsse gefasst werden dürfen.

30

Wirbt für die Veranstaltungen am heutigen Abend (Bachelor/Master) und lädt alle ein.

Wirbt auch für morgige Veranstaltungen (Demonstrationsaktion gegen Bildungsabbau) in Berlin.

Erläutert Beschlussfähigkeit und stellt fest, dass VV nicht beschlussfähig ist.

- **Beschluss der Tagesordnung (StuPa Präsidium)**

35

Erläuterung der TO durch Sönke.

Änderungsantrag von Tamás: TOP KuZe vor TOP Bildungsprotest 2004 zu ziehen.

Formale Gegenrede von Jan Engels.

Abstimmung ergibt: Antrag angenommen:

40

Tagesordnungspunkte:

- **Auftakt (Martin Bär – AstA)**

Für die Chipkarte, aber: man muß auch einen Blick hinter die Kulissen werfen. Darum ist es wichtig den Antrag anzunehmen. Weiterhin erzählt er etwas über das Projekt KuZe und den AStA-Plan – geplante Veranstaltungen + Einladung dazu, Verlauf der Veranstaltungen und Aktionen, für Bildungsprotest.

45

- **Chipkarte (Peer Jürgens – AstA)**

Über das Projekt Chipkarte und warum die Uni diese einführen will.

Die Chipkarte bedeute für die Universität Potsdam eine Vereinfachung der Verwaltungsvorgänge bzw. das Wegfallen bestimmter Verwaltungsvorgänge, was eine Kostenersparnis bedeutet. So werden die Noten nicht mehr direkt an Studierenden ausgegeben, sondern müssen per Karte am Terminal abgefragt werden. Die Karte sei ein Prestigeobjekt für die Uni, da es ein Pilotprojekt sei.

50

Der Vertrag wird vorgestellt und Erläuterungen zum Inhalt und Vorgang der Durchführung werden gemacht. Das Projekt krankt an vielen Dingen und ist kompliziert, da der Zeitplan wackelt und das ganze nicht pünktlich zu Stande komme. Außerdem werden zu wenige Terminals zur Verfügung stehen (6 Stück

55

insgesamt für über 16000 Studierende), der Umtausch sei kompliziert
→ Kritik am ganzen Programm

Die Uni habe dem AStA die Möglichkeit gegeben einen Vertrag zu machen, da sie somit hofft die Studierendenschaft mit „im Boot“ zu haben.

Chipkarte sei auch für Zutritt zu den Gebäuden und Räumen gedacht → Überwachungsstatus, Ende der Öffentlichen Universität, vom AStA abgelehnt und deshalb nicht mit in den Vertrag genommen.
Zu den Kosten im ZEIK: 7 Cent pro Ausdruck → entschieden zu viel, können aber kaum oder nichts dran ändern.

- 5 Darüber hinaus erklärt Peer die Funktionen der Karte und das alle Aktionen, die mit der Chipkarte am Terminal durchgeführt werden können, auch persönlich in einem Büro in Papierform durchzuführen sein sollen/abgefragt werden können. Der Vertrag zeigt der Uni, was wir StudentInnen wollen.
Zum Foto auf der Chipkarte: der AStA möchte nicht, dass man gezwungen werden kann, ein Foto einzuschicken – die Uni sieht das anders und sagt, dass es keine Chipkarte ohne Foto gibt. So fordert der AStA, dass dann alles auch in Papierform ausgestellt werden müsse.
- 10 Zu den 10,- € Pfand: der AStA konnte bei Verhandlungen das Pfand nicht drücken. Peer erläutert die geplanten Pfandbedingungen und betont, dass der AStA eine Rückerstattung des Pfands bei Nichterhalt der Karte aufgrund des fehlenden Fotos fordert.
Der AStA unterschreibe den Vertrag nicht, bevor die Studierenden in Urabstimmung zugestimmt haben.
- 15 Der Vertrag gelte als Grundsicherung, damit Uni nicht machen kann was sie will → Bitte den Vertrag zuzustimmen.
Redebeitrag Manuel: sieht 10 € Pfand nicht ein, da er mit bisherigen Lösungen sehr zufrieden sei. Was ist, wenn er sich weigere? Die 10 € seien erstmal zu bezahlen und der der die Karte nicht will solle einfach das Foto nicht einschicken, dann wird alles nur in Papierform ausgestellt. Sonst bestehe die Gefahr, dass man nicht rückgemeldet ist.
- 20 Frage: Wie funktioniert das mit dem Geldaufladen? Sind Gebühren fällig, da Deutsche Bank draufsteht, man aber bei der MBS ist? Ja, aber Geldaufladefunktion sei noch nicht mit bei, ist aber vorgesehen. Nur die Bezahlung des Semesterbeitrages am Terminal – Abbuchung des Betrages vom persönlichen Konto per Terminal.
- 25 Frage: einseitiges Vertragsangebot – was ist, wenn die Uni den Vertrag in dieser Form ablehnt, kann sie dann weitermachen wie sie will? Ja, momentan wie ein Friedensangebot...
Frage: kann man noch ohne EC-Karte studieren? Aufladen der Chipkarte nur mit EC-Karte, weiß noch nicht, wie die Uni das anders machen wolle, z.B. mit Bargeld ins Büro gehen und dort evt. aufladen lassen.
Hinweis: Uni regelt Studierendenbetrieb – es ist keine Beteiligung der Studierenden vorgesehen.
- 30 Redebeitrag: die Uni hat bisher ohne Chipkarte funktioniert, warum können wir nicht die Karte ablehnen? Die Studierenden können nix an der Chipkarte ändern – die Uni zieht das Projekt durch!!!
Frage: Wird jedes neue Semester eine neue Ausstellung der Chipkarte nötig? Nein, es befindet sich ein Thermalfeld auf der Chipkarte worauf der Aufdruck/ die Gültigkeit geändert wird.
Frage: Überweisung weiterhin möglich? JA!
- 35 Frage: Ist Uni an Vertrag gebunden? Wenn Prof. Loschelder und Frau Kirchner Vertrag unterschreiben, dann sei der auch Vertrag rechtskräftig!

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste um 16.10 Uhr – keine Gegenrede → Antrag angenommen (16.⁰⁷ Uhr)

- 40 Frage: Wie stehen die Chancen auf Annahme des Vertrages durch die Unileitung? Der AStA habe sich ein Hintertürchen gelassen z.B. mit der Fotosache. Die Uni habe heute einen Gegenentwurf gezeigt und möchte einige Punkte ändern. Morgen und übermorgen werden Gespräche dazu stattfinden. Der AStA-Vertrag könne aufgrund des Ablaufs der Fristen nicht mehr geändert werden. Unterschreibt die Uni nicht, trotz mehrheitlicher Zustimmung der Studierenden, führt der AStA der Uni vor, welche Schweinerei dies sei, durch Mobilisierung der StudentInnen.
- 45 Frage: Was wird durch die Einführung der Karte eingespart? Keine Zahlen vorliegend!
Frage: Warum Logos? Sponsoren! Auf Konto der Deutschen Bank werden alle Einzahlungen gesammelt und dann erst auf das Konto der Landeskasse überwiesen. Zinsen bekommt die Uni.
Arne plädiert, jetzt endlich weiterzugehen, da das Gespräch übers KuZe sehr wichtig ist.
- 50 Frage: 1. Semstler mussten Foto bereits einsenden. Was nun damit? Was wenn wir keine Karte wollen bzw. Foto nicht drauf haben wollen? Sonderfall. Keine Möglichkeit sich zu wehren.
Ende der Redeliste

Sönke stellt eingegangene Anträge vor.

- 55 Antrag I: Raphael Schaphira, erläutert Antrag noch mal.
Abstimmung: überwiegend mit JA gestimmt (bei vielen Enthaltungen).
GO-Antrag: sofortige Abstimmung im Block nach Vorstellung aller Anträge – Gegenrede.
Abstimmung: mehrheitlicher Beschluss über Abstimmung im Block

- 60 Vorstellung aller Anträge; Fragen der Anwesenden zu den Anträgen.
GO-Antrag von Laines auf Ende der Redeliste und Ende der Debatte – keine Gegenrede.
GO-Antrag wird abgestimmt und mehrheitlich angenommen.

Blockabstimmung erfolgt: die Nein Stimmen überwiegen die Ja stimmen: Antrag abgelehnt.

• **Kulturzentrum (Jürgen Stelter – AstA; Arne Karrasch – [oll])**

Jürgen stellt die Chronik und den bisherigen Verlauf des Projektes vor und die Absichten, wie das Projekt verwirklicht werden solle.

Vorlesen der Urabstimmungsfrage und eine kurze Erläuterung dazu, warum eine Erhöhung nötig sei → da bisherige finanzielle Mittel nicht ausreichen, trotz Fördermittel. Fertigstellung werde spätestens Frühjahr nächsten Jahres sein. Er erklärt das KuZe anhand der Planskizze, die per Beamer an die Wand geworfen wurde. Danach übergibt er das Wort an Arne:

In 20 min. soll hier drin eine Klausur geschrieben werden, darum werde er versuchen das ganze etwas schneller durchziehen.

Er spricht sich für das Kulturzentrum aus. Akzeptiert die Meinungen der KuZe-Gegenern, möchte aber, dass diese nicht die Arbeit derjenigen blockieren, die sich dafür einsetzen.

Zeigt noch mal einige Vorzüge des Projektes vor, wie z.B. die verschiedenen Beratungsangebote des AStAs, die dort Platz finden, Räume, die für verschiedene Aktivitäten bereit stehen usw.

Über die Erhöhung des Beitrages: spricht sich dafür aus, da 3,- € pro Semester uns den Weg zu Töpfen mit 6-stelliger Höhe öffnen werden → FÜR die Realisierung des KuZe.

Wenn man mit nein stimmt, dann kann man langfristig nichts mehr für das Projekt tun. So ist er der Meinung, dass Studierendenzahlen in den nächsten Jahren in Potsdam steigen werden und nicht fallen werden, somit das Projekt Zukunft habe.

Jeder folgende AStA werde sich für das KuZe einsetzen, da das KuZe integraler Bestandteil der AStA - Struktur sei.

Abstimmung/Meinungsbild über den Umzug in einen anderen Raum und dann Fortführung der VV oder sofortige Beendigung (müssen spätestens um 17.00 Uhr raus aus AudiMax, da hier eine Klausur geschrieben werden soll): **Mehrheit für den Umzug und die Fortführung der VV**

• **Bildungsprotest 2004 (Constance Andrzejczak)**

Von Aktionsbündnis gegen Bildungs- und Sozialabbau – seit November 03 aktiv und wollen sich gegen den Bildungsabbau einsetzen – Werbung für das Aktionsbündnis und Einladung zum nächsten Plenum → neue Ideen mitbringen!

Umzug in den Raum 0.58 am Neuen Palais, Haus 8, 17.⁰⁰ Uhr

...weiter 17.¹⁵ Uhr

die Anwesenden wurden um Teilnehmer einer InfoVeranstaltung der VeFa (Versammlung der Fachschaften) ergänzt.

Zum Punkt Kulturzentrum:

Jürgen betont noch mal, dass es eine Bindung auf 25 Jahre gibt und die Fördermittel nur fließen, wenn das gesamte Projekt (Umbau) auf einmal realisiert werde.

Frage: Warum erst jetzt, so kurz vor der Entscheidung, erst Infoveranstaltungen zum KuZe gegeben werden. Wenn es jahrelang geplant wurde, warum dann nicht kontinuierlich Informationen an die Studierenden gebracht wurden? Bisher ging die Finanzierung auch so. Außerdem wurden in der AStA-Zeitung regelmäßig Berichte über das KuZe abgeliefert! Da Förderanträge baldmöglichst eingereicht werden müssen, war nun eine schnelle Entscheidung nötig. Da einige im StuPa gegen diese Erhöhung waren, war man der Meinung, die Studierenden in die Entscheidung mit einzubeziehen. Fachschaften haben diese unterstützt, da sie nicht über 1000de Studierende hinweg entscheiden wollten. Außerdem haben sie bisher nie eine Wahl/ Umfrage gesehen, die belegt, dass die Studierenden das KuZe überhaupt wollen.

Tamás betont, dass man sich seit 7 Jahren für das KuZe eingesetzt habe und andere sich darüber hätten näher informieren können. Innerhalb von 2 Wochen ist es nun nicht möglich allen Studierenden das Projekt näher zubringen, dass sie bei der Urabstimmung bewusst dafür oder dagegen stimmen können.

Einige sind der Meinung, dass Informationen nicht alle Studierenden erreichen können – Lina ist der Meinung, dass die Fachschaftsrate dazu besser beitragen können.

Laines nimmt die Asten in Schutz, dass sie nicht alle Informationen an alle Studierende bringen können. Die Studierenden müssen auch ständig nach Informationen Ausschau halten indem sie Flyer, AStA-Zeitung etc. lesen.

Es gab schon mal eine Erhöhung zu Gunsten des Kulturzentrums. Es kamen jedoch andere Sachen hinzu, die einen Grossteil des Geldes verschlangen. So müsste nun noch mal erhöht werden. Betriebskosten sowie Mieten hat kein AStA vorher erahnen können – mit dem Beitrag der jetzt da ist, ist das KuZe nicht zu

realisieren. Das Land stelle Fördermittel für die Realisierung zur Verfügung, die Anträge müssen aber dieses Jahr schnellstmöglich gestellt werden, da sonst die Gelder wegfallen.

Sönke und Jürgen erklären noch mal das Verfahren der Urabstimmung, dass das StuPa bei zu geringer Wahlbeteiligung einen ‚eigenen‘ Beschluß mache und die Urabstimmung lediglich als Empfehlung verstehe.

5

Aber auch im StuPa gibt es viele Meinungen.
Diskussion über das Leben in Potsdam...
Beendigung der Diskussion über das KuZe.

10

- Sonstiges

Keine sonstigen Sachen zu besprechen.

Schluß: 17.⁵⁵ Uhr

15

FÜR DAS PROTOKOLL: ISABEL PESCH